

**WohlfühlexpertInnenRückschauTreffen am Samstag den 01.12.2012  
von 11-14 Uhr im Mädchenzentrum Amazone**

Anwesend: Anais, Lukas, Tuba, Brigitte

Merve aus Bludenz lässt sich entschuldigen, da sie arbeiten muss.

**Was hat dir die Mitarbeit bei alls im grüana gebracht?**

- Gesundheitsangebote kennengelernt, Jugendangebote kennengelernt. Ich hatte ein AHA Erlebnis wie viel Angebot es gibt.

Gesundheitsangebote im Test – die dort vertretenen Angebote lernte ich wirklich gut kennen, bei den anderen weiß ich dass es sie gibt, was sehr wichtig ist.

Gut war, dass ich die Gesundheitsangebote ausprobieren und kennenlernen konnte.

Eine Empfehlung ist, dass WFE\_innen selbst Erfahrung mit Gesundheitsangeboten machen wie wie z.B. das Freeridesaftycamp.

- Ich habe viele Soft Skills kennengelernt bezüglich der Arbeit mit und für Jugendliche und mit Jugendlichen aus verschiedenen sozialen Umfeldern. Ich habe Möglichkeiten im Umgang mit den verschiedenen Jugendlichen kennengelernt (wie bringe ich alle ins Gespräch in einem ausgewogenen Sinn, sodass ein offenes Gespräch möglich wird).
- Eventbegleitung: ich habe Offenheit für unterschiedlichste Leute erlebt sowie viel über Präsenz und Präsentation am Stand gelernt.
- Vernetzung im großen Ländle – im Jugendsozialbereich (AHA, KOJE, Amazone und Jugendhäuser), Vernetzung mit anderen Jugendlichen ist extrem wichtig und über alls im grüana möglich geworden.
- Ich habe viele neue Bekanntschaften, die über das Projekt hinaus anhalten, gemacht.  
Eine Zusammenarbeit zum Thema Gender hat stattgefunden.  
Ich habe Inspiration bekommen für meine Matura Bereichsarbeit zum Thema Gender.

Ich habe Hintergrundwissen zu unterschiedlichen Themen erhalten (Institutionen, GA...).

- Ich habe eine breitere Sichtweise über „die Dinge“ erhalten sowie andere Sichtweisen kennen und verstehen gelernt.
- Ich habe neue Erkenntnisse über mich selber gewonnen (Kompetenzen, Interessen).
- Mein Selbstbewusstsein wurde gestärkt.
- Hilfsbereitschaft – wie kann ich Jugendliche hilfreich unterstützen (z.B. Übersetzen)
- Ich wusste nicht dass es SOOO viele Gesundheitsangebote gibt.
- Ich habe neue Leute kennengelernt und neue Freundinnen gefunden.
- Ich kann jetzt auch mit mir unbekanntem Leuten in ein Gespräch kommen. Ich war früher eher schüchtern. Ich bin mutiger in der Kommunikation geworden.
- Mein persönlicher Gesundheitsbegriff ist größer geworden
- Ich habe mir durch das Projekt angewöhnt dem Wohlfühlen einen Platz in meinem Leben zu geben.
- Ich bin offener geworden und komme auch über Persönliches ins Gespräch. Ich teile mehr von mir selbst mit.

## **Was konntest du weitergeben?**

- Sichtweisen: ich konnte meine eigenen Sichtweisen an andere Jugendliche weitergeben, aber auch an Erwachsene und Institutionen.

- Weltoffenheit – bei der Arbeit am Stand ist Offenheit nötig – am Stand konnte ich das gut lernen.  
Für die Besetzung am Stand ist es deshalb gut, wenn erfahrene Jugendliche mit weniger erfahrenen Jugendlichen in den Einsatz gehen.
- Ich konnte meine Kompetenz an Institutionen weitergeben und habe große Offenheit von Seiten der Institutionen gegenüber der Kompetenz der Jugendlichen erfahren.
- Ich konnte Soft Skills weitergeben, auch im Austausch der WFE\_innen
- Ich konnte mein Know How und Unterstützung bei der con:act – an weniger erfahrene WFE\_innen weitergeben.  
Gut wäre eine Art Mentoringmodell für weniger erfahrene Jugendliche (erfahrene WFE\_innen schulen wenig erfahrene WFE\_innen)  
Workshops für die Jugendlichen die noch „aufgeschult“ werden sollen wären hilfreich.
- Ich konnte meine Einsichten und Meinungen weitergeben. Diese wurden immer angenommen und wir haben oft einen Konsens gefunden.  
Ich habe gelernt zu akzeptieren dass es auch unterschiedliche Meinungen gibt.
- Ich habe Know How über Gesundheitsangebote weitergegeben Diskussion darüber in Gang gesetzt.
- Ich konnte individuelle Kompetenzen, wie das Übersetzen Türksich/Deutsch, einbringen

## **Was war(en) deine Highlight(s)?**

- Der Workshop in Dornbirn. Die Situation mit dem Glätteisen. Als ein Junge sich in der Pause schön gemacht hat und alle haben das akzeptiert. Beim hinterfragen von Rollenbilder sind Jugendliche weiter als Erwachsene. Ebenso beim Wohlfühl- und Gesundheitsbegriff.  
Da wäre mehr Handlungsbedarf bei den Erwachsenen.

- Eventbegleitung – super dass Peers am Stand was machen. Der Stand ist gut konzipiert (Mischung aus Chillen und Aktion) Aktivität am Stand ist absolut wichtig.
- Die Zusammenarbeit mit den Koje Leuten und den anderen Peers war echt cool.
- Ich habe neue Kontakte die über das Projekt hinaus reichen geknüpft.
- Ich habe mich sofort aufgenommen gefühlt beim ersten WFE\_innen Treffen, es war eine offene Atmosphäre. Ich war da und sofort dabei. Als ob mich alle schon gekannt hätten 😊.
- Die Verpflegung war super!
- Die offene Gesprächsatmosphäre
- Die hohe Motivation etwas gemeinsam zu machen
- Mit verschiedenen Menschen auf verschiedene Art reden lernen war ein Highlight (meine Sprache anpassen und Überlegen welche Jugendliche brauchen welche Sprache, damit diese altersbezogen, umfeldbezogen verständlich ist).
- Der WFE\_innen Workshop in Dornbirn war ein Highlight und wie wir die Situation gemeistert haben (viele und unterschiedliche Leute...) Unterstützung von anderen Jugendlichen ihrer Clique gegenüber zu bekommen wenn es um die Beruhigung der Gruppe ging war super. Dornbirn war ein wichtiges Lernfeld – Unsicherheiten konnten gemeistert werden.
- Kissenrally – auch Jugendliche die sich nicht gut verstanden, konnten über das Spiel kooperieren.
- Sumoringen war super, kämpfen aus Spaß. Es wäre super wenn Sumoringanzüge als Equipmet angeschafft werden könnten.

## Was war(en) deine Downlights?

- Das Projekt war gesamthhaft zu weit vom Thema Gesundheit entfernt (das Quiz müsste genauer auf Gesundheit abzielen auch Ernährung und Sport aufnehmen).
- Über die Einsätze mit der Eventbegleitung sollte mehr Werbung für die Gesundheitsangebote (Bildschirm mit Angeboten, Flyer) gemacht werden. Auch bei den WFE\_innen Workshops wäre mehr gesundheitspezifisches nötig. Mehr klare Methoden welche ich weitergeben kann sollten vermittelt werden z.B. wie kann ich konkret Stress abbauen.
- Die Arbeit die wir in der Sinnfabrik geleistet haben war von den Rahmenbedingungen her unbefriedigend. Es war nicht abgesprochen wie viel Geld wir für unseren Einsatz bekommen. Das hätte konkret sein sollen und im Vorfeld gesagt werden müssen. So mussten wir unserem Geld nachlaufen und haben lange keine konkreten Aussagen bekommen und mussten sehr lange auf die Auszahlung des Geldes warten. Es ist auch schwierig nachzuvollziehen, warum Jugendliche, die weniger Zeit mitarbeiteten gleich viel bekamen wie Jugendliche die viel mehr Zeit investierten. Das fand ich ungerecht.
- Die WFE\_innen Workshops und die Einsätze waren zeitmäßig zu weit auseinander- die Leute steigen aus- Einsätze müssten gleich nach der Ausbildung möglich sein.
- Unmotivierte Teilnehmer\_innen war oft nervig – vor allem in den kleinen Gruppen
- Einzelne Diskussionen wo es ums Prinzip ging und nicht um die allgemeinen Geschichten waren nervig.
- Das Thema Gesundheit war zu wenig genau positioniert – es müsste explizit aufgenommen werden – auch mehr Aktion diesbezüglich an den Ständen (Glückskekse)
- Ein Workshop mit einer / einem ErnährungsexpertIn – um eine Methode für die Arbeit mit den Jugendlichen zu entwickeln wäre gut.

- Die Funktion der beteiligten Partner\_innen war oft unklar für uns Jugendliche das war mühsam. Wir wussten nicht wer für was zuständig war.
- Manche Jugendliche waren nur wegen dem Geld da
- Hohenems: einige Jugendliche haben den Eltern gesagt sie gingen jetzt Geld verdienen. Die Eltern waren nicht informiert um was es beim WFE\_innen Workshop geht. Auch die Eltern der teilnehmenden Jugendlichen sollten über das Projekt informiert werden. Es gibt sonst ein schräges Bild wenn die Kinder sagen sie gingen Geld verdienen.
- Sinnfabrik: sie haben uns eingesetzt und niemand hat uns gesagt was wir dafür bekommen. Alle haben gleich viel bekommen obwohl wir mehr Einsatz gebracht haben.
- Ein Jugendlicher hat als Moderator mit den Jugendlichen gestritten. Das war nicht seine Rolle.  
Mehr Coaching im Vorfeld für die ModeratorInnen
- Zu viele Leute waren involviert. Wer ist denn zuständig...  
aha...koje...amazone.....???

Für das Protokoll:  
Brigitte Stadelmann